



## Stefan Klotzner alter und neuer Obmann der Raiffeisenkasse

### Rückschau auf gutes Geschäftsjahr bei Vollversammlung

Auf ein gutes Geschäftsjahr 2006 blickte die Raiffeisenkasse Schenna bei ihrer Vollversammlung im Vereinshaus am 27. April 2007 zurück.

Wie Obmann Stefan Klotzner berichtete, brachte das Geschäftsjahr 2006 allerlei Neuerungen bzw. Veränderungen mit sich: so den Abschluss der Umbauarbeiten am Kassengebäude und den Bezug desselben; die Bilanzierungsgrundsätze wurden den neuen internationalen Rechnungsregelungs-Standards nach IAS angepasst. Durch die Beauftragung seitens der Gemeinde Schenna zum Einzug der Müllabfuhr-, Trinkwasser- und Abwasser-

gebühren konnte die Grundlage für eine weitere kundennahe und transparente Abwicklung dieser Dienste geschaffen werden, außerdem wurden die Vorarbeiten zu den mit 1. Jänner 2008 in Kraft tretenden Bestimmungen zur Kapitalunterlegung – Basel 2 gemacht.

Weiters berichtete er, dass neben der Tätigkeit als Finanzdienstleister für Wirtschaft und Menschen auch das Bemühen um Tradition und Kultur nicht unberücksichtigt gelassen wurde. So sind für gemeinnützige und wohltätige Zwecke sowie für Werbung im Geschäftsjahr rund 209 Tsd. Euro ausgegeben worden, sie kamen fast



Obmann Klotzner überreicht dem scheidenden Verwaltungsratsmitglied Luis Innerhofer die Ehrenurkunde

ausschließlich den örtlichen Vereinen bzw. der örtlichen Wirtschaft zugute. Auch für Kinder und Jugendliche hat die Raiffeisenkasse durch verschiedene Initiativen ihre Großzügigkeit gezeigt. Die Daten zur Bilanz lieferte anschließend Geschäftsführer Dr. Klaus Gufler. Er betonte dabei, dass die Geschäftspolitik 2006 erfolgreich umgesetzt werden konnte. Das Kundengeschäftsvolumen hat sich um rund 7,1% auf 207 Mio. Euro erhöht, wobei die Kredite um 8% und die Einlagen um knapp 7% zugenommen haben. Der Reingewinn 2006 beträgt rund 1,2 Mio. Euro und wird fast zur Gänze dem Eigenvermögen zugeführt, welches nach der Zuweisung 25 Mio. Euro erreicht. Der Aufsichtsrat bestätigte ebenso wie der Rechnungsprüfer die ordnungsgemäße

Geschäftsgebarung, welche durch eine periodische Kontrolltätigkeit festgestellt wurde.

Bei der anschließenden Neuwahl der Genossenschaftsgremien, die vom Bürgermeister Luis Kröll geleitet wurde, ist Stefan Klotzner als Obmann wieder bestätigt worden. Zum Vizeobmann wurde, nachdem Luis Innerhofer nach über 20-jähriger Tätigkeit im Vorstand bzw. als Obmannstellvertreter nicht mehr kandidierte, Stefan Unterthurner gewählt. Dem Vorstand gehören weiter Robert Verdorfer, Klaus Pföstl, Konrad Unterthurner und Klaus Prunner an, letzterer kommt neu dazu.

Der Aufsichtsrat wurde ebenfalls in den Personen Georg Unterthurner (Präsident), Markus Mair und Sepp Kaufmann wiedergewählt. Ebenso wurden Franz



Die gut besuchte Jahresversammlung der Raiffeisenkasse

## Erstkommunion in Schenna



Die Sonne strahlte vom Himmel und auch die Gesichter der 26 Kinder strahlten vor Freude, durften sie doch am Weißen Sonntag, dem 15. April, den Tag ihrer ersten Hl. Kommunion feiern.

„Mit Jesus blühen wir auf“, lautete das Thema dieser Feier und sollte den Kindern nahe bringen, dass unser Leben durch die Einladung Jesu an seinem Tisch mitzufeiern und die Hl. Sakramente zu empfangen, tatsächlich aufblühen kann. Schon ab November hatte Hochw. Senoner die Eltern zu regelmäßigen Treffen eingeladen, um Glaubensthe-

men zu vertiefen. Auch zu einem Spielenachmittag und zum Besuch ins Widum lud der Pfarrer die Kinder ein. Besonders eindrucksvoll wurde die Erste Hl. Beichte gefeiert. Bei der Gewissensforschung wurden für die guten Taten viele kleine Kerzen entzündet und wenn man die Kerzen, also die guten Taten, nach und nach auslöscht, bleiben nur Dunkelheit und Kälte übrig. Durch die Vorbereitung der Kinder in der Familie kann dieser Weg auch für die Eltern zu einer Glaubenserneuerung werden.

*(Fortsetzung Vollversammlung der Raiffeisenkasse)*

Patscheider und Dr. Rudolf Raffl als Ersatzmitglieder wieder bestätigt. Der Obmann dankte dem scheidenden Verwaltungsratsmitglied Luis Innerhofer für seinen langjährigen Einsatz und überreichte ihm eine Ehrenurkunde.

Nach einigen Wortmeldungen anwesender Mitglieder und den Schlussworten des Obmannes, in denen er den Anwesenden für ihr Vertrauen seinen Dank aussprach und sein Versprechen gab, sich nach

wie vor für die örtliche Wirtschaft einzusetzen, endete die Versammlung mit einem wohlmundenden Essen, von den örtlichen Bäuerinnen zubereitet, und den Klängen der „Gamptaler“ aus Schenna.

Einige Eckdaten der Bilanz zum 31.12.2006:

Wertpapiere	26,7 Mio. €
Ausleihungen	92,9 Mio. €
Kundeneinlagen	104,4 Mio. €
Eigenvermögen	23,9 Mio. €
Reingewinn	1,2 Mio. €
Bilanzsumme	132,0 Mio. €

## Kreuzwegandacht für die Kinder in der Pfarrkirche von Verdins/Untertall

Am Karfreitag, dem 6. April 2007, fand zum ersten Mal eine Kreuzwegandacht für die Kinder in der Hl.-Kreuzkirche in Verdins statt. Der Pfarrgemeinderat von Verdins/Untertall hatte sich zusammen mit Pfarrer Martin Frank dazu entschlossen, die Leidensgeschichte Jesu in ansprechender Form auch den Kindern der

Pfarrgemeinde zugänglich zu machen, bzw. näher zu bringen. Die Andacht fand am Karfreitag um 15,00 Uhr statt und wurde musikalisch von einer kleinen Musikgruppe umrahmt. Im Bild unten die darstellenden Kinder mit Pfarrer Martin Frank und der Präsidentin des Pfarrgemeinderates Frau Rosmarie Livi.



## Grundschüler sammeln für „Peter Pan“

Die Schülerinnen und Schüler der 5. Klasse der Grundschule Schenna verkauften beim 2. Elternsprechtag im April verschiedene Getränke,

Kaffee, Kuchen und andere Leckereien. Einen Teil des eingenommenen Geldes haben sie nun der Kinderkrebshilfe „Peter Pan“ gespendet.





## HGV ehrte zwölf Gastwirtinnen und Gastwirte aus Schenna



*Im Bild von links: Franz Dosser, HGV-Präsident Walter Meister, Rosa Dosser Pföstl, Rosa Maria Alber Prunner, Franz Mair, Anna Hölzl Mair, Alois Walter Pircher, Erna Mair Pircher, Elisabeth Mair Wellenzohn, HGV-Ortsobmann Walter Dosser, Rosa Prunner Daprà und HGJ-Obmann Hansi Pichler*

Seine 44. Landesversammlung am 20. März 2007 im Meraner Kurhaus nahm der Hoteliers- und Gastwirteverband (HGV) vor kurzem zum Anlass, um 190 Südtiroler Gastwirtinnen und Gastwirten zu danken, die seit mehr als 50 Jahren im Gastgewerbe tätig sind, darunter auch zwölf aus Schenna.

Neun Gastwirtinnen und Gastwirte aus Schenna waren erschienen, um die Ehrenurkunde und die HGV-Ehrennadel im festlichen Ambiente des Meraner Kursaales aus den Händen von Landeshauptmann Luis Durnwalder, HGV-Präsident Walter Meister und HGV-Bezirksobmann Manfred Pinzger entgegenzunehmen.

„Danke für alles, was Sie für Ihre Familie, für Ihren Betrieb, für Ihre Gemeinde und für das gesamte Land getan haben!“, mit dieser Aussage richtete sich der Landeshauptmann in seiner Laudatio an die Gastwirtinnen und Gastwirte. Den geehrten Gastwirtinnen und Gastwirten habe Südtirol seinen

Status als Tourismusland zu verdanken. Durnwalder: „Sie haben den Tourismus in unserem Land mit aufgebaut und wesentlich beeinflusst. Ihr gastfreundliches Verhalten, Ihr Fachwissen und Können haben Sie zu glänzenden Vorbildern für Ihre Nachfolger und für uns alle gemacht!“

Anschließend an die Landesversammlung lud der HGV-Schenna alle Geehrten zu einem gemütlichen Essen im Hotel Hohenwart ein.

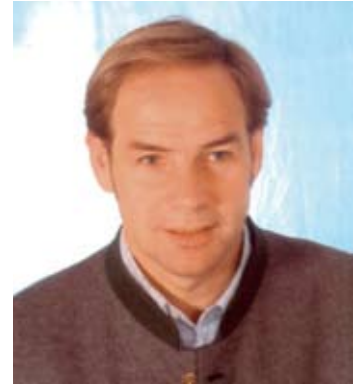
Bei der HGV-Landesversammlung geehrt wurden: Franz Dosser, Hotel Ifinger, Rosa Pföstl Dosser, Hotel Ifinger, Anna Hölzl Mair, Hotel Hohenwart, Franz Mair, Hotel Hohenwart, Elisabeth Mair Wellenzohn, Pension Gartenheim, Erna Mair Pircher, Hotel Walter, Alois Walter Pircher, Hotel Walter, Rosa Maria Alber Prunner, Hotel Schlosswirt, Rosa Prunner Daprà, Pension Schmied.

Nicht persönlich anwesend sein konnten Franz Egger, Gasthof Bad Verdins, Verdins, Karl Gamper, Famili-

## Neue Frühjahrsgäste für Schenna Versammlung der HGV-Ortsgruppe Schenna

Vor kurzem trafen sich die Mitglieder der HGV-Ortsgruppe Schenna zu ihrer Jahresversammlung. Ortsobmann Walter Dosser blickte auf die zahlreichen Aktivitäten der Ortsgruppe im vergangenen Jahr zurück und verwies unter anderem auf die „Schenner Dorfkuchl“, eine kulinarische Initiative, die über die Grenzen des Ortes und des Bezirkes hinaus bekannt geworden ist. Auch im vergangenen Jahr war man besonders um die Stärkung der Gemeinschaft bemüht: Zum Saisonausklang fuhren die Gastwirte aus Schenna gemeinsam zum Golfplatz „Brandis“ in Lana, und anschließend besichtigten sie das „Messner Mountain Museum“ in Sigmundskron. Im Winter führte ein zweitägiger Ausflug in die Tiroler Tourismushochburg Seefeld, wo man das Hotel „Interalpen“, eines der bekanntesten Hotels Österreichs, besichtigte. Im Februar fand wiederum das traditionelle Gastwirte-Preiswatten statt. In punkto Weiterbildung organisierte die Ortsgruppe drei Erste-Hilfe-Kurse, um allen Gastwirten die Möglichkeit zu bieten, diesen Pflicht-

enalm Taser, Schennaberg, und Anna Prunner, Hotel Schlosswirt, die im nachhinein Anfang Mai im Gasthof Taser im Rahmen einer kleinen Feier in Anwesenheit von Dr. Roland Schvienbacher (HGV-Landesleitung), Helmut Rainer (HGV-Bezirkssekretär), und des HGV-Ortsausschusses Schenna mit Obmann Walter Dosser, sowie des Bürgermeisters Alois Kröll geehrt wurden.



*HGV-Ortsobmann Walter Dosser*

kurs vor Ort zu besuchen. Bei der Versammlung wurde der Blick auch in die Zukunft gerichtet: Neben der Betreuung der Stammgäste wollen sich die Gastwirte aus Schenna auch um neue Gäste bemühen. Das Hauptaugenmerk soll dabei auf den Frühling gesetzt werden. „Gemeinsam mit den Tourismusorganisationen auf Bezirks- und Landesebene wollen wir neue Frühjahrsgäste gewinnen“, betonte Dosser. HGJ-Gebietsobmann Stefan Pföstl berichtete über die Aktivitäten der HGJ, welche einige gesellschaftliche Events veranstaltet und die Schüler der Mittelschule über die Berufe im Gastgewerbe informiert hat. HGV-Präsident Walter Meister berichtete von der Überarbeitung der Urbanistikgesetzgebung. Meister: „Ich bin zuversichtlich, dass in Zusammenarbeit mit Landesrat Michl Laimer positive Rahmenbedingungen geschaffen werden können.“ Barbara Prugger von der SMG referierte über die Kommunikationsstrategie der Südtirol-Marketing Gesellschaft. Neben dem - vor allem in Schenna - stark vertretenen deutschen Gast müssen nach

Prugger auch andere Märkte angesprochen werden. Bürgermeister Alois Kröll dankte seinerseits für die gute Zusammenarbeit und wünschte den Anwesenden viel Kraft und Idealismus in der Bewältigung der täglichen Arbeit mit den Gästen. Im abschließenden Informa-

tionsteil berichtete Florian Verdorfer von „Raiffeisen online“ über „Rol Wifly“, das Breitbandinternet über Funk, und Verbandssekretär Helmuth Rainer informierte über Neuigkeiten im staatlichen Finanzgesetz und über die geänderten Bestimmungen der Abfertigungsreform.

## Informationsabend zum Thema Abfertigung und Pensionsvorsorge

Am 16. April 2007 veranstaltete der SVP-Gemeindesozialausschuss Schenna einen Informationsabend zum Thema: „Wohin mit meiner Abfertigung? Warum eine Zusatzvorsorge“ im Vereinshaus Unterwirt.



Mit Interesse folgten die großteils jungen Zuhörerinnen und Zuhörer den Ausführungen der Referenten

Der Abend wurde vom Katholischen Verband der Werkstätigen, vom Autonomen Südtiroler Gewerkschaftsbund, vom Katholischen Familienverband, von der Jungen Generation der SVP, von der Südtiroler Katholischen Jugend, von der Bauernjugend Schenna und von der Raiffeisenkasse Schenna mitgetragen und organisiert. Die Bereitschaft der vielen Vereine und Verbände sowie die rege Beteiligung besonders junger Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer zeigt deutlich auf, welcher Stellenwert dem Aufbau einer Zusatzrente in Anbetracht der sich abzeichnenden abnehmenden staatlichen Rente beigemessen wird. Der Vorsitzende Der SVP-Arbeitnehmer Stefan Wieser begrüßte die anwesenden

Bürgerinnen und Bürger sowie die anwesenden Vertreter der Mitveranstalter. Die Referenten Dr. Michael Atzwanger (Pensplan), Paul Christanell (ASGB) und Dr. Christian Tanner (Raiffeisenverband) gaben einen Überblick über die notwendige Abfertigungs- und Zusatzrentenreform. Innerhalb Juni 2007 müssen die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer (dies gilt nicht für die öffentlich Angestellten) entscheiden, ob sie ihre Abfertigung weiterhin dem Arbeitgeber anvertrauen, oder in einen Rentenfond einfließen lassen wollen. Die Besucher wurden über die verschiedenen Auswirkungen dieser wichtigen Entscheidung informiert und konnten anschließend Fragen von allgemeinem Interesse, aber auch zur persönlichen Situation stellen.

## 1. Südtiroler Online-Restaurantführer Unter [essen.suedtirol.info](http://essen.suedtirol.info) findet der Gast ein umfangreiches kulinarisches Angebot

Seit einem halben Jahr ist er, der 1. Südtiroler Restaurantführer, im Internet nun online. Und die Besucherzahlen zeigen, dass er gerne genutzt wird. Aus der Gemeinde Schenna sind 14 Gastronomiebetriebe im Restaurantführer zu finden. Ob nach Art der Küche, speziellen Wochen oder nach Ausstattungskriterien: Der neue Restaurantführer im Internet bietet viele Möglichkeiten, nach denen gesucht und gefunden werden kann. Über 1.000 Südtiroler Gastronomiebetriebe beteiligen sich an dem Projekt, das vom Hoteliers- und Gastwirteverband (HGV) in enger Zusammenarbeit mit der Südtirol Marketing Gesellschaft (SMG) und der Firma Sinfonet erarbeitet wurde.

„Mit dieser starken Teilnahme können wir unseren Gästen ein großes kulinarisches Angebot bieten. Vom Gourmetrestaurant bis zu den Schutzhütten sind alle gastronomischen Sparten vertreten“, freut sich Rudi Christof, HGV-Vizepräsident und Vorsitzender der HGV-Gastronomiekommission, über das rege Interesse der Betriebe. Besonderes Augenmerk

wird bei diesem Projekt auf die einheimische Bevölkerung gelegt, die durch den Online-Restaurantführer schnell und unkompliziert zum gewünschten Südtiroler Lokal kommen soll. Egal ob für ein romantisches Abendessen, einen gemütlichen Wochenendausflug oder ein schnelles Mittagessen, in diesem Restaurantführer findet jeder das passende Restaurant. Unter den Internetadressen [essen.suedtirol.info](http://essen.suedtirol.info) und [atavola.altoadige.info](http://atavola.altoadige.info) ist der 1. Südtiroler Internet-Gastronomieführer zu finden. Neben den Betriebsdaten wie Telefonnummer, Adresse, E-Mail und Internetadresse findet der interessierte Gast Informationen zu den Öffnungszeiten, Preisen und natürlich zum Angebot der Küche. Als weiterführenden Service erhält der Internetnutzer auch Angaben zu der Ausstattung der Gastronomiebetriebe: Es ist nachzulesen, ob der Gastbetrieb über Parkplätze, über eine Terrasse oder über einen Wintergarten usw. verfügt. Weiters kann sich der Besucher über Fotos ein erstes Bild vom Restaurant machen.



[essen.suedtirol.info](http://essen.suedtirol.info) – mit dem 1. Online-Restaurantführer Südtirols ist das passende Lokal schnell gefunden



## Neuwahlen der SVP-Ortsgruppe Schenna

*Johann Gögele wurde als Ortsobmann bestätigt, Vizeobmann ist Thomas Kröll aus Verdins. Regionalratsvizepräsidentin Dr. Martha Stocker hielt zum Thema Pensionsvorsorge und Abfertigung einen Vortrag.*

Am Montag, dem 2. April 2007, waren die Mitglieder der SVP-Ortsgruppe Schenna aufgerufen, einen neuen Ortsausschuss zu wählen. Insgesamt wurden von den verschiedenen Organisationen der Südtiroler Volkspartei 18 Kandidatinnen und Kandidaten für die Wahl nominiert. Ortsobmann Johann Gögele (Torggler) konnte neben Bürgermeister Alois Kröll auch die Vizepräsidentin der Region, Frau Dr. Martha Stocker, herzlich willkommen heißen. Frau Stocker referierte aus aktuellem Anlass über die neue Regelung der Abfertigung und der Zusatzvorsorge. Die Bürgerinnen und Bürger hatten dabei die Gelegenheit, sich bei Frau Dr. Martha Stocker aus erster Quelle über die verschiedenen Möglichkeiten der Zusatzvorsorge zu informieren. Direkt in den Ortsausschuss der Südtiroler Volkspartei gewählt wurden folgende 12 Schennerinnen und Schenner:

Hans Gögele, 97 Stimmen, Margarethe Kofler Pichler,

80 Stimmen, Rudi Verdorfer, 73 Stimmen, Dr. Walter Innerhofer, 72 Stimmen, Albert Haller, 60 Stimmen, Thomas Kröll, 45 Stimmen, Dr. Hansi Pichler, 45 Stimmen (neu), Hans Thaler, 44 Stimmen, Hannes Dosser, 41 Stimmen (neu), Gustl Walzl, 39 Stimmen, Konrad Mair, 39 Stimmen, Markus Theiner, 38 Stimmen (neu).

Die Rechtsmitglieder sind: Bürgermeister Alois Kröll, Stefan Wieser (Vorsitzender der SVP-Arbeitnehmer) Dr. Walter Unterthurner (Vorsitzender der SVP-Wirtschaft), Richard Dosser (Bauernbundobmann).

Auf der konstituierenden Sitzung am 17. April im Jägerstübele beim Schlosswirt wurden die einzelnen Funktionen verteilt. Als neuer Vorsitzender einstimmig wiederbestätigt wurde dabei Hans Gögele, Stellvertreter ist Thomas Kröll, das Amt des Schriftführers übernimmt Hannes Dosser (neu) und Kassier bleibt weiterhin Rudi Verdorfer. Als Seniorenvertreterin ernannt wur-



*Regionalrats-Vizepräsidentin Dr. Martha Stocker neben Ortsobmann Hans Gögele und Bürgermeister Alois Kröll*

de Frau Albina Karnutsch. In den Ausschuss kooptiert wurde Lukas Pförtl (neu), welcher wie Markus Theiner 38 Stimmen erhalten hatte. Der neu gewählte Ortsausschuss der Südtiroler Volks-

partei wird nun die nächsten drei Jahre in enger Zusammenarbeit mit der Gemeindeverwaltung von Schenna die Politik unserer Heimatgemeinde Schenna wesentlich mittragen.

## Baumfest der Grundschule

Am 7. Mai 2007 fand in St. Georgen das Baumfest statt. Die Schüler der vierten und fünften Klassen der Grundschule Schenna und alle Schüler der Grundschule Verdins nahmen daran teil. Die Kinder sollten versuchen, vielfältige Bedeutungen des Waldes zu erkennen. Auch die Schutzbedürftigkeit des Ökosystems Wald sollte den Kindern bewusst gemacht werden. Die Schüler kamen um 7.50 Uhr in die Schule und hatten eine Stunde Unterricht. Um 8.50 Uhr starteten die Klassen 5a, 5b, 4a und 4b bei der GS Schenna und gingen zu Fuß nach St. Georgen. Dort trafen sie die Verdinser Schüler und die Förster. Sogar der Herr Pfarrer Hermann Senoner und der Gemeindefereferent Richard Dosser waren anwesend. Für die Gemeinde begrüßte Richard Dosser alle Anwesenden und dankte für die im Vorfeld geleistete Arbeit. Jede Klasse hatte etwas

vorbereitet. Die Verdinser Schüler sangen viele Lieder vor, lasen einen Text und hatten Gedichte auswendig gelernt. Die Klassen 4a und 4b spielten ein Rollenspiel, dabei stellten sich die Bewohner des Waldes vor.

Die Klassen 5a und 5b sangen Lieder vom Wald. Nach diesen Aufführungen und einem gemeinsamen Gebet segnete der Pfarrer die Bäumchen. Der Förster Oswald Tschöll erklärte seine Aufgaben als Schützer des Waldes und zeigte den Schülern das richtige Pflanzen der Bäumchen. Danach gingen die Schüler, die Förster, der Pfarrer und die Lehrer den Waal entlang bis zum Wald des Moser-Bauern. Dort durften die Schüler ein bis zwei Bäumchen pflanzen. Nach der anstrengenden Arbeit des Setzens und Gießens wurden die Schüler von der Gemeindeverwaltung mit einem „Halbmittag“ belohnt.



*Der neu gewählte Ortsausschuss der Südtiroler Volkspartei nach der konstituierenden Sitzung*

## Im Gedenken an Franz Kröll, Brunjauner

Franz Kröll wurde am 20. Mai 1914 in Schenna als zweites von 5 Kindern des Josef Kröll, Hofersohn und der Katharina Mair, Mitterhof geboren. Seine Familie lebte im Haus Friedheim (heute Bar Monika), wo Franz auch seine Kindheit und Jugendzeit verbrachte. Die ersten zwei Schuljahre war die Unterrichtssprache noch deutsch, unter dem Faschismus dann nur noch italienisch. In seiner Jugendzeit half er viel bei den Bauern im Dorf als Tagelöhner bei den verschiedensten Arbeiten. Auch zu Hause, der Vater betrieb einen kleinen Obst- und Fleischhandel, musste Franz schon früh mithelfen. Zwei Sommer verbrachte er in der Unteren Schenner Alm als Hirte, eine Zeit, von der er sehr viel zu erzählen wusste. Schon in jungen Jahren war er ein begeisterter Feuerwehrmann und auch Mitglied der Musikkapelle Schenna, wo er auch in der „Böhmischen“ mitspielte. Im April 1941 heiratete er Frau Anna Frei und zog auf den Brunjaunhof. Der glücklichen Ehe wurden 8 Kinder geschenkt. Mit sehr viel Freude aber auch viel Mühe bearbeitete er fortan den Hof. Der Neubau des Staldes, der Umbau des Wohnhauses und die Verbesserung der Wiesen waren ihm besondere Anliegen, die er mit Unterstützung seiner Frau umsetzen konnte. Trotz der vielen Arbeit fand er die Zeit, sich am Dorfleben, zu beteiligen. Über mehrere Jahre war er Obmann des Bodenverbesserungskonsortiums Neuwaal und eine Legislatur auch Mitglied des Gemeinderates. Für ca. ein Jahr hat Franz Kröll die Wirren des II. Welt-



krieges erlebt, eine Zeit, von der er hoffte, dass sie nie wieder kommen möge! Eine große Freude war für ihn und seine Gattin die Feier der Diamantenen Hochzeit, welche sie im Jahr 2001 im Kreise ihrer 8 Kinder und 16 Enkelkinder feiern konnten. Besonders die Enkelkinder bereiteten ihm viel Freude und so manches Stück spielte er ihnen auf der Zither bis ins hohe Alter vor. In den letzten Jahren war der Brunjaunervater trotz eines schweren Geleidens häufig auf dem Waalweg unterwegs, wo er sich oft und gerne mit Einheimischen als auch mit Gästen unterhielt. Nach kurzer, schwerer Krankheit verstarb Franz Kröll, versehen mit den Sterbesakramenten, am 21. Jänner 2007 im Kreise seiner Familie auf dem Brunjaunhof. Die Familienangehörigen, Verwandte, Bekannte, die Kameraden der Feuerwehr und die Musikkapelle sowie eine große Trauergemeinde begleiteten den Verstorbenen am 24. Jänner 2007 zur letzten Ruhe im Ortsfriedhof, wo er im Familiengrab beigesetzt wurde. Herr lass ihn ruhen in Frieden!

## Gedenken an Luisa Marchegger Daprà

Am 27. März 2007 verstarb in der Antonius-Klinik von Meran die in Schenna als Gattin von Leonhard Daprà und Mutter des Friseurmeisters Charly Daprà bekannte Aloisia Marchegger in ihrem 89. Lebensjahr. Sie war am 22. Oktober 1918 in Meran geboren und verbrachte ihre ersten zwölf Lebensjahre bei einer Ziehmutter. Dann nahm sie der Ziehvater, Peter Gamper, zu sich nach Hause, weil ihre leibliche Mutter geheiratet hatte. Sie musste bis zu ihrem 25. Lebensjahr viel und hart arbeiten, wie sie später auch weitere acht Jahre lang bei mehreren Bauern von Schenna als Magd diente.

Luisa, wie sie genannt wurde, hatte eine Halbschwester namens Elsa und einen Halbbruder. Elsa war die Frau vom Finele Franz, der als Obst- und Gemüsehändler bekannt wurde. Elsa verstarb bereits in jungen Jahren, so dass Luisa ihre vier Kinder Rosmarie, Margit, Dora und Anna betreuen musste. Dann lernte Luisa ihren späteren Mann, Leonhard Daprà aus Passeier, kennen. Am 17. März 1957 kam ihr Sohn auf die Welt und wurde auf den Namen Karl getauft. Zwei Jahre später haben sich Luisa und Leonhard vermählt.

Leonhard arbeitete einige Jahre auf dem Köstholzerhof und dann beim Moserhof in St. Georgen. Die Familie bewohnte das dortige Uhlen-Haus. Nachdem in St. Georgen das Sporthotel erbaut worden war, arbeitete Luisa dreizehn Jahre lang dort in der Küche. Zu ihrer großen Freude konnte der Sohn im Juli 1980 in Obermais einen eigenen Friseursalon eröffnen. Sieben Jahre später baute er dort ein



Haus und nahm die Eltern bei sich auf. Später zogen sie in eine eigene Wohnung in der Plantastraße in Obermais um, weil die zwei Enkelkinder in Charlys Haus Platz brauchten. Alle waren glücklich, bis am 31. Oktober 2001 der Opa Leonhard starb. Noch im selben Jahr musste sich Luisa einer Hüftoperation unterziehen und benötigte nun auch Hilfe, die sie vom Sohn Charly und von der Schwiegertochter Siglinde reichlich bekam. Am 6. Jänner 2007 erlitt sie einen Schlaganfall und musste ins Krankenhaus gebracht werden. Am 21. März erfolgte der zweite Schlaganfall, den sie nur mehr sechs Tage überlebte. In den Armen ihres geliebten Sohnes Charly entschlief sie friedlich am 27. März 2007. Sie ruhe in Frieden!

**IMPRESSUM:** „Dorfzeitung Schenna“  
Eigentümer und Herausgeber: Dorfzeitung Schenna, Wiesenweg 3, 39017 Schenna  
- Druck: MEDUS, Meran, Georgenstr. 7/a  
- Verantwortlich für den Inhalt im Sinne des Pressegesetzes: Dr. Martha Innerhofer

Redaktion: Dr. Walter Innerhofer  
Josef Innerhofer  
Hermann Orian  
Elisabeth Flarer Dosser  
Dr. Andreas Dosser  
Stefan Wieser

Erscheint: monatlich, Redaktionsschluss: jeden ersten Samstag im Monat. Abgabe von Zeitungsartikeln bei den Redaktionsmitgliedern oder per E-Mail an [dorfzeitung.schenna@rolmail.net](mailto:dorfzeitung.schenna@rolmail.net).  
Eingetragen beim Landesgericht Bozen mit Dekret vom 28.08.1992, Nr. 8469. - Versand im Postabonnement, Art. 2, Absatz 20/C, Gesetz 662/96, Filiale von Bozen



## Konzertreise des Kirchenchores nach Stift Schlierbach und Wien

In froher Stimmung fuhren die 32 Sänger des Chores *Mariae Himmelfahrt* mit Chorleiter Dietrich Oberdörfer am Sonntag, 30. April, im Bus mit Florian Daprà um 6 Uhr früh von Schenna nach Bozen und auf der Autobahn in Richtung Innsbruck und Salzburg. Über dem schönen Mondsee wurde Rast gemacht und auf der Terrasse des Rasthauses der Blick auf den See und seine schöne Umgebung genossen. Bei wunderbarem Wetter ging die Fahrt weiter und vor Linz nochmals ein Stück weit nach Süden, bis um die Mittagszeit das Ziel Schlierbach mit dem imposanten Kloster erreicht war.

Nach dem Bezug der Hotelzimmer und dem Mittagessen war bis um 16 Uhr Freizeit. Dann aber begannen die anspruchsvollen Proben des Kirchenchores von Schenna mit dem Schlierbacher Stiftschor. Nach zweistündigem Proben begann bereits um 18 Uhr das Kirchenkonzert. Die Klosterkirche füllte sich und die Zuhörer waren schon zu Beginn von den Männern in Burggräfler Tracht und den Frauen im Meraner Dirndl

begeistert, was der lang anhaltende Beifall bereits bei der Aufstellung des Schenner Chores am Hauptaltar bewies.

Die Aufführung begann mit Marienliedern aus vier Jahrhunderten, die der Kirchenchor von Schenna vortrug, und weiteren, die der Stiftschor von Schlierbach zur Aufführung brachte (siehe nebenstehendes Programm). Nach dem Gesangsvortrag eines Männerquartetts und den Zwischenspielen von Dietrich Oberdörfer an der Orgel war es endlich so weit: es folgte die große gemeinsame Aufführung des deutschsprachigen „Magnificat“ von Heinrich Schütz, einer doppelchörigen Vertonung des Psalms 119 mit angehängtem Psalm 100. Chorleiter Dietrich Oberdörfer dirigierte den Doppelchor mit 70 Sängern und Sängerinnen. Die rund halbstündige Aufführung dieses äußerst anspruchsvollen Werkes forderte alle Mitwirkenden, besonders bei den schnellen Passagen. Wie auch der lang anhaltende Beifall am Ende bezeugte, kann die Aufführung als gelungen bezeichnet werden.



Pause am Mondsee...



In der barocken Stiftskirche von Schlierbach fand das gelungene Gemeinschaftskonzert statt

Auch noch nachher, als die Chöre in den Stiftskeller eingeladen wurden, wurde noch lange über das Konzert gesprochen und die Sängerinnen und Sänger aus Südtirol und aus Oberösterreich verstanden sich prächtig. Zum gelungenen Abschluss des Tages trug auch das

große vielfältige Buffet im Stiftskeller bei und bis gegen Mitternacht wurden auch schon Pläne für den Gegenbesuch des Schlierbacher Chores in Schenna im Oktober besprochen. Nach einem reichhaltigen Frühstück am Montagmorgen wurde noch eine kur-

### Programm des Konzertes des Kirchenchores Schenna und des Stiftschores Schlierbach in der Stiftskirche Schlierbach



Hans Leo Hassler:  
Oswald Jaeggi:  
Lajos Bárdos:  
Nicolaus Fux:  
Dietrich Oberdörfer:  
Cesar Bresgen:  
Tomás Ludovico da Vittoria:  
Wolfgang Amadeus Mozart:  
E. Th. A. Hoffmann:  
Johannes Brahms:  
Heinrich Schütz:

Magnificat Tonus Peregrinus  
Salve Mater  
Ave maris stella  
Ave Maria  
Magnificat  
Maria, schönste Kreatur  
Ave Maria  
Ave Maria (Kanon)  
O Sanctissima  
Gegrüßet, Maria  
Deutsches Magnificat

ze Führung des Schenner Gastchores durch das Kloster geboten und dabei die Geschichte des Klosters

### Stift Schlierbach: Geschichte und Gegenwart

Im Jahr 1355 wurde das Stift Schlierbach als Zisterzienserinnenkloster gegründet. Schon 200 Jahre später erlosch dort das klösterliche Leben. Erst 60 Jahre später besiedelten Zisterziensermönche das Kloster wieder. Die Klosteranlage und die Stiftskirche mussten neu aufgebaut werden. Unter der Leitung der italienischen Künstlerfamilie Carlone erstanden das Kloster und die Kirche mit wundervollen Fresken und Stuckarbeiten in neuem barockem Glanz. Die prachtvolle Klosterbibliothek mit 12.000 wertvollen alten Bänden wird von allen Stiftsbesuchern bewundert, so auch vom Schenner Chor. Die Stiftskirche, einmalig in ihrer Pracht, gilt als eine der schönsten Barockkirchen nördlich der Alpen. Eine Rarität dieses Klosters ist der Kreuzgang mit bedeutenden Mariendarstellungen, darunter dem besonderen Schmuckstück, der berühmten Schlierbacher Madonna von 1320 (siehe Bild auf dem Programm). Heute sind die Mönche im eigenen Gymnasium und in der Seelsorge in den umliegenden Pfarren tätig. Weit über Österreich hinaus bekannt ist die Glasmalerei-Werkstatt und der Schlierbacher Käse aus der Stiftskäserei.

erzählt (siehe nebenstehenden Kasten). Auch der klostereigenen Käserei, die noch voll in Betrieb ist, wurde ein Besuch abgestattet.

Dann ging es wieder im Bus die 50 Kilometer nach Norden bis Linz und auf der Westautobahn in rund zweistündiger Fahrt nach Wien. Eine volle Stunde brauchte der Bus allein von der Stadtgrenze bis ins Zentrum, wo dann Hochw. Richard Plaikner, ein Bruder der Schenner Chorsängerin Maria Dosser, zustieg und die Gruppe bis zum späten Nachmittag durch Wien begleitete und ihr viele bekannte Bauwerke der Ringstraße entlang mit den entsprechenden Erläuterungen zeigte. Auch der Heldenplatz, die Jesuitenkirche, das Schloss Belvedere, Ste-



*Die Chorleiter Dieter Oberdörfer und Wolfgang Mitterschiff-taler kennen sich aus der gemeinsamen Studienzeit und ermöglichten diese Konzertreise; links Obmann Franz Kofler*

fansplatz und Stefansdom wurden besichtigt. Schließlich kehrten die Schenner im Deutschordenshaus zu, wo ihnen der aus dem Pustertal stammende Frater Ingenu-

in im Innenhof Krapfen und Wein anbot, wobei man sich bestens unterhielt.

Danach bildeten sich einige Kleingruppen und besichtigten noch Verschiedenes in der Innenstadt, u.a. auch das „Hundertwasserhaus“. Anschließend trafen sich wiederum alle beim Bus, der die Fahrtteilnehmer durch den intensiven Stadtverkehr bis nach Lainz ins Kardinal-König-Haus brachte, wo sie für diese Nacht untergebracht wurden. Auch hier gab es wieder schöne Einzelzimmer. Nach dem gemeinsam eingenommenen Abendessen stand allen frei, wie sie den späten Abend bzw. die Nacht verbringen wollten.

Die Sängerinnen und Sänger bewegten sich wiederum in Gruppen in verschiedene Richtungen. Einige fuhren in den Prater mit seinen Attraktionen, andere landeten nach einem Bummel durch die Kärntnerstraße im Sacher, wieder andere machten sich in Richtung Grinzing auf den Weg – alle jedenfalls fanden sich im nächtlichen Wien gut zurecht. Die jungen Mädchen des Chores hatten sogar noch ein besonderes Erlebnis: sie trafen in der Straßenbahn mit dem gekannten Starmania-Sänger Falco zusammen und



*Hochw. Richard Plaikner brachte den Schennern einige Sehenswürdigkeiten von Wien nahe*



*Frater Ingenuin, ein gebürtiger Pusterer, lud die Sänger im Innenhof des Deutschordenshauses nahe am „Steffl“ zu Krapfen und Wein ein*



kamen sogar ins Gespräch mit ihm; dieses Erlebnis kam auch noch am nächsten Morgen im Gespräch richtig zur Geltung. Jedenfalls war man sich schon nach diesen wenigen Stunden vom Nachmittag bis in die Nacht hinein einig, dass Wien viel zu bieten hat und immer eine Reise wert ist.

Doch wurde auch noch der nächste Vormittag am 1. Mai in Wien gut genutzt. Nach dem Frühstück ging die Busfahrt nach Schloss Schönbrunn, dem bekanntlich meistbesuchten Baudenkmal in Österreich. Am Morgen war der Besucherandrang noch nicht so groß und so konnten die Chormitglieder dort die verschiedenen Museen und die einstigen Wohnräume der kaiserlichen Familie mit Interesse besichtigen. Danach stiegen die meisten hinauf zur Gloriette und genossen von dort die einmalige Aussicht auf Wien und auf die ausgedehnten Gartenanlagen von Schloss Schönbrunn. Eine kleine Gruppe nahm sich die Zeit, auf den Kahlenberg zu fahren, wohl auf einen der schönsten Aussichtspunkte über Wien.

Bald waren die Vormittagsstunden vorbei und schon wurde zur Heimfahrt ge-



*Gruppenfoto vor dem Schloss Belvedere...*

startet. Auf der langen Fahrt über die Westautobahn machten einige einen „Karter“, andere ein Nickerchen. Zweimal wurde noch zu einer Stärkung Halt gemacht, davon einmal am Chiemsee. Eine letzte Kaffeepause mit Einkaufsmöglichkeit bei Innsbruck unterbrach noch die Fahrt, bevor es über den Brenner heimwärts ging. Wohl alle waren sich einig, drei erlebnisreiche, schöne Tage verbracht zu haben, wofür Obmann Franz Kofler im Bus vor dem Abschied noch vor allem Chorleiter Dieter Oberdörfer für die Initiative und die Einstudierung der aufgeführten Werke dankte; die Chormitglieder



*...und vor dem Schloss Schönbrunn*

brachten ihren Dank durch langen Beifall zum Ausdruck. Dank wurde auch der Chorsängerin Maria Dosser ausgesprochen, die wesentlichen Anteil am Gelingen der Fahrt, an der Unterbringung und der Wien-Führung durch ihren Bruder hatte. Auch dem Obmann und dem Ausschuss des Chores sowie allen Chormitglieder wurde herzlich gedankt, ebenso dem Chauffeur Florian. Diese Konzertreise war für die Chorsängerinnen und Chorsänger eine Entschädigung für ihren uneigennütigen musikalischen Einsatz das ganze Jahr über in Schenna. So kamen alle in bester Stimmung in Schenna

na an und erwarten Ende Oktober den Schlierbacher Stiftschor, der ebenso herzlich aufgenommen werden soll wie der Schenner Chor in Schlierbach.



*Für Monika und Magdalena war die Reise nach Wien auf jeden Fall ein Erlebnis, trafen sie doch in der U-Bahn zu später Stunde den „Starmania“-Sänger Falco, für schwache Knie war gesorgt!*

### **Kirchenkonzert**

Am Freitag, 1. Juni, um 20.30 Uhr findet in der Pfarrkirche ein Konzert mit dem bereits vom „Schenner-Langes“-Konzert her bekannten Ensemble „harmonia suavis“ mit Birgit Pircher und Borka Szalay, Blockflöten, sowie Dmitry Bondarenko, Orgel, statt.

## Umsetzung der neuen Arbeitsweise im Kindergarten Schenna

Im heurigen Kindergartenjahr wurde das Konzept der neuen Arbeitsweise der Kindergartenleitung Lana im Kindergarten von Schenna umgesetzt. Dieses Konzept basiert auf

einem neuen Bildungsverständnis, das die Individualität des Kindes in den Vordergrund stellt. Ziel ist es, Kinder, Erwachsene und Umfeld zu einem offenen Austausch anzuregen



Die Kinder wurden zu Schlangenforschern...



...haben ihren eigenen Ferrari gebaut...



...und sind in den Weltraum geflogen!

und Bildungsprozesse zu initiieren. Um dieser Arbeitsweise gerecht zu werden, ist eine Veränderung der pädagogischen Arbeit im Kindergarten notwendig. Auch die Bildungsinhalte und deren Vermittlung haben sich einer Erneuerung unterzogen. Nun wird besonderer Wert auf die Arbeit in Kleingruppen gelegt. Dadurch können die Individualität, Interessen und Bedürfnisse eines jeden einzelnen Kindes berücksichtigt und darauf eingegangen werden. Bei der Kleingruppenarbeit ist die Kinderzahl reduziert. Das Kind entscheidet selbst, ob es daran teilnehmen möchte. Um die pädagogische Arbeit und die individuellen Angebote, die aufgrund von Beobachtungen entwickelt wurden, zu überprüfen, ist es wichtig, diese in Form einer Dokumentation festzuhalten. Die

Dokumentation dient auch dem Beschreiben der einzelnen Entwicklungsschritte der Kinder. Das Arbeiten nach dem Konzept der neuen Arbeitsweise hat die Kinder und die pädagogischen Fachkräfte begeistert. Sie haben viel Neues gelernt, die Gruppengemeinschaft wurde gestärkt und das Selbstbewusstsein der Kinder gefestigt. In den Bildern links Eindrücke aus der Erarbeitung einiger Schwerpunktthemen.

## Sponsion in Innsbruck



### Kinderferienlager: Vorankündigung

- 1. Jungschar Schenna:**  
**Hüttenlager** im „Lochgütl“ (Weißenbach im Sarntal) vom Sonntag, 24. Juni bis Samstag, 30. Juni 2007 für alle Volksschüler
- 2. Alpenverein Schenna:**  
**Hüttenlager** vom Samstag, 21. Juli bis Sonntag, 29. Juli für alle Interessierten ab 6 Jahren (Volk-, Mittel- und Oberschüler)
- 3. Ministranten von Schenna:**  
**Zeltlager** in Hofern bei Kiens (Pustertal) vom Donnerstag, 23. August bis Donnerstag, 30. August 2007 für alle Mittelschüler und 1. Oberschulklassen

Weitere Informationen zu den Lagern und Anmeldeformulare werden frühzeitig bekannt gegeben.

Nachdem Gregor Raffl das Klassische Gymnasium in Meran mit gutem Erfolg absolviert hatte, inskribierte er sich an der Landesuniversität Innsbruck zum integrierten Studium an der juristischen Fakultät. Er erlangte am 17. März d. J. in einem feierlichen Rahmen im Kongresshaus den akademischen Grad eines „Magisters der Rechtswissenschaften“. Seine Diplomarbeit lautete: „Schadenersatz aus dem Verlust einer Chance“. Zu diesem gelungenen Abschluss gratulieren ihm die Familienangehörigen, sowie Freunde und wünschen ihm weiterhin viel Erfolg für die Zukunft.



## Sommerleseaktion 2007 hat begonnen „Lesefrühling“ in der Grundschule

Die Burggräfler Bibliotheken organisieren für den Sommer 2007 wiederum eine Leseaktion für Grundschüler/innen sowie für Kinder, die im Herbst einschulen. Sie steht unter dem Motto: „Spaß, Spannung & Abenteuer“. Damit wird an ein leseförderndes Projekt angeknüpft, das seit Jahren mit wachsendem Erfolg in Zusammenarbeit mit den Pflichtschulen der Burggräfler Gemeinden durchgeführt wird und sich zum Ziel setzt, Kinder durch attraktive Angebote zum Lesen anzuregen und ihnen dadurch eine wunderbare Welt voller Erlebnisse, Phantasie und Abenteuer zu erschließen. Die Leseaktion startete bereits am 15. Mai und läuft bis zum 15. Oktober 2007. Die dafür ausgewählten Bücher sind wieder mit einem eigenen Logo gekennzeichnet. Nach der Lektüre jedes Buches kann der Leser/die Leserin eine Teilnahme-Glückskarte ausfüllen und in eine Sammelbox einwerfen. Einmal im Monat erfolgt dann eine Verlosung unter

allen bis dahin abgegebenen Teilnahme Scheinen. Als Preise winken Einladungen zu verschiedenen „Abenteuer-Aktionen“ auf Orts- und Bezirksebene. So ist unter anderem ein „Abenteuer-Nachmittag“ auf Schloss Tirol für Teilnehmer aller Burggräfler Bibliotheken geplant. Und wem das Glück bei den Verlosungen nicht hold sein sollte, sei damit getröstet, dass er in jedem Fall zu einer spannenden Abschlussveranstaltung im November eingeladen ist.

An dem landesweiten Projekt „Lesefrühling 2007“ (1. Februar bis 31. Mai), beteiligte sich auch die öffentliche Bibliothek Schenna.

Am 29. März waren alle Grundschulklassen von Schenna zu einer besonderen Märchenstunde mit Helene Leitgeb, der pädagogischen Leiterin des Jugendhauses Kassianeum, ins Pfarrheim eingeladen.

Mit der Geschichte „Der verflixte Liebesbrief“ konnte die Lehrerin und Kinderbuchautorin Barbara Kessler die Kinder der vierten Klassen



*Ein hübsches Plakat lädt zur Teilnahme an der heurigen Sommerleseaktion ein*

begeistern. Den Erstklässlern stellte sie „Maximilian,

das Schleichgespenst“ vor und gemeinsam wurden anschließend mit großer Begeisterung Schleichgespenster gebastelt. Zur Erinnerung erhielt jedes Kind schließlich noch ein handgefertigtes Schleichgespenst-Lesezeichen.

Einen vergnüglichen Abend in der Bibliothek erlebten die Zuhörer auch am 26. April. Oswald Waldner gab in seiner fesselnden und komödiantischen Art humorvolle Verse und Prosatexte – von Wilhelm Busch bis Eugen Roth – zum Besten. Birgit Pircher umrahmte die Lesung mit feinsinnigem Blockflötenspiel.

Den Abschluss des Lesefrühlings bilden eine Lesung mit Musik für die Grundschüler von Verdins und Obertall sowie eine Märchen- und Sagenwanderung der Grundschule Schenna, an der sich auch die öffentliche Bibliothek beteiligt.

## Haltet den Kugeldieb!

Bereits seit mehr als zwei Jahren besteht in Schenna nun der Flurnamenweg „Mitterplatt“, auf dem der Verein für Kultur und Heimatpflege auf Hinweistafeln die teilweise seltenen und sehr schönen Namen der Wiesen, Wege und Bäche von Experten für die interessierten Wanderer beschreiben ließ. Die Tafeln sind entlang des Mitterplattweges zum Teil auf Gestängen angebracht, die mit Messingkugeln verziert sind. Mehrere dieser Messingkugeln wurden schon im ersten Jahr des Bestehens gestohlen, obwohl das Gewinde mit einem Spezialkleber verklebt war. So hat der Verein für Kultur und Heimatpflege heuer die fehlenden Kugeln

nachbestellt und wiederum mit Spezialkleber an die Gestänge geschraubt. Leider sind inzwischen aber schon wieder mehrere Kugeln gestohlen worden, obwohl der Dieb dieselben bei der Demontage sehr wahrscheinlich derart bearbeiten muss, dass sie auch für ihn schließlich wertlos sein dürften. Es wird daher vermutet, dass es sich bei dem Diebstahl um eine reine Bosheit oder um Zerstörungswahn handelt. Der Verein für Kultur und Heimatpflege ersucht, ihm eventuelle Beobachtungen hinsichtlich der Tat, auch anonym, mitzuteilen, um weitere Beschädigungen von öffentlichem Gut vielleicht rechtzeitig verhindern zu können.



*Gespannt lauschen die Kinder dem Märchen von der Zitronenprinzessin...*

## Kunsthistorischer Rundgang in Lana

Eine kleine Gruppe Interessierter hatte am Samstag, 5. Mai, der Einladung des örtlichen Vereins für Kultur und Heimatpflege Folge geleistet und war in Privatautos nach Lana gefahren, um dort unter Führung der Restauratorin Brigitte Esser eine Auswahl aus den reichen Kunstschatzen der Marktgemeinde zu sehen. Gleich hinter der Theisenbrücke in Oberlana erwartete Frau Esser die Schennerinnen und Schenner und führt sie dort zuerst in die St.-Johannes-Nepomuk-Kirche, früher Wallfahrtskirche Maria Hilf, die nur selten für Besucher geöffnet wird. Das Maria-Hilf-Bild von Lucas Cranach und die vielen alten Votivtafeln weisen die Kirche als Wallfahrtsort aus; wegen der Nähe zur Falschauer, die das Gebiet oft

überschwemmte, wurde die Kirche später dem Brückenhiligen Johannes von Nepomuk geweiht. Besonders gefiel den Besuchern auch das Pendl-Kruzifix und das schöne schmiedeiserne Gitter mit Rosen und Ranken als Chorabschluss.

Ein ganz besonderes kunsthistorisches Kleinod erwartete die Teilnehmer dann in der auf einer Anhöhe etwas westlich von der Pfarrkirche in Niederlana gelegenen St. Margarethenkirche. Die Führerin wies auf den wertvollen Freskenschmuck dieser als Typ nur selten zu sehenden Drei-Apsiden-Saalkirche hin, die Kaiser Friedrich II. 1215 dem Deutschen Orden geschenkt hat. Von den – teilweise leider von Alfons Siber um 1900 übermalten – romanischen Fresken beeindruckte besonders die Dar-

stellung von Leben und Martyrium der hl. Margareth.

Höhepunkt der kunsthistorischen Führung war dann aber jene in der Pfarrkirche Mariae Himmelfahrt in Niederlana. Auch wer schon einmal den berühmten Schnatterpeck-Altar gesehen hat, steht immer wieder staunend vor dem prachtvollen Flügelaltar, der nicht nur durch seine Höhe (mit 15,5 m der höchste Flügelaltar in den Alpen), sondern auch durch die Vielfalt der Figuren wohl auf keinen Besucher die Wirkung verfehlt. Wie Frau Esser betonte, steht ein großes religiöses Gesamtkonzept hinter den Darstellungen, die Hans Schnatterpeck mit seiner Werkstatt, in der zahlreiche Holzbildhauer und Maler beschäftigt waren, Anfang des 16. Jahrhunderts geschaffen hat. Von den 1600 Gulden, die das große figurenreiche Werk gekostet hat, haben die Lananer einen Teil in acht Fudern Wein beglichen. Doch auch die schöne Innenarchitektur des gotischen Gotteshauses bildet einen würdigen Rahmen für das einmalige Altarwerk.

Ein abschließender Besuch galt der kleinen, in Privatbesitz befindlichen Kirche St. Agatha auf der Wiese, die ebenfalls nur selten besichtigt werden kann, wie die Maria-Hilf-Kirche.

Auch hier weisen dankbar gestiftete Votivtafeln auf eine noch bis in die neuere Zeit für Wallfahrten bekannte Kirche hin. So pilgerten die Meraner gemäß einer nach zweimaliger Feuersbrunst verlobten Wallfahrt bis 1956 nach Lana zur hl. Agatha auf der Wiese, die ja durch ihre Feuermarter als Heilige gegen Brände galt. Das Martyrium der Heiligen ist auf dem Altarbild dargestellt. Besonderes Augenmerk der Schennerinnen

und Schenner fand ein Bild mit der Darstellung von Maria mit Jesuskind, Engel und St. Agatha, darunter eine Ansicht des alten Meran mit der Inschrift des verlobten Bittganges nach der Feuersbrunst.

So bekamen die Besucher aus Schenna einen Einblick in einen kleinen, aber wertvollen Ausschnitt aus Lanas Kunstschatzen, die sich vor allem in den Kirchen manifestieren und die zeigen, wie wichtig die Erhaltung dieses Kulturerbes für ein Dorf ist. Den Abschluss bildete ein gemütliches Beisammensein im Pfefferlechner Keller.

## Terminkalender

### 11. Juni:

- Zahlung des **Tourismusbeitrages** für den Monat Mai.

### 18. Juni:

- Zahlung der im Vormonat getätigten **Steuerrückbehalte** auf Vergütungen an Freiberufler, Angestellte, Provisionen und Kapitalerträge.

- **MWSt.-Abrechnung** für den Monat April und eventuelle Einzahlung der Schuld.

- Zahlung der **Sozialversicherungs- und Krankenkassenbeiträge** an das NISF für den Vormonat.

### 20. Juni:

- Letzter Termin für die Zahlung (zinsfrei) der **Einkommenssteuer – Mod. UNICO 2007 (für das Jahr 2006) – bzw. der 1. Akontozahlung** für natürliche Personen, Personengesellschaften und Kapitalgesellschaften (mit Geschäftsjahr=Kalenderjahr).

### 02. Juli:

- Letzter Tag zur **Abgabe der Erklärung und der 1. Akontozahlung der ICI 2007**



Die Besucher aus Schenna unter der Führung von Brigitte Esser (Bildmitte) vor dem Schnatterpeck-Altar



## 40-Jahr-Jubiläum des Kegelclubs Alpenrose

Mit einer gebührenden Feier hat der Kegelclub Alpenrose am vergangenen 24. März das 40. Jahr seines Bestehens begangen. Auf Einladung des langjährigen Schriftführers Franz Pircher-Eder trafen sich die Mitglieder dieses Sportvereines mit ihren Frauen auf der Verdinserhöhe, um das ehrenvolle Jubiläum zu feiern. Es wurde Rückblick auf vier Jahrzehnte reger Tätigkeit und sportlicher Erfolge gehalten, es wurde gegessen und getrunken, dann wurde die 40. Jahreshauptversammlung abgewickelt, um schließlich bei den schwungvollen Zieharmonikaklängen von Walter Kaufmann-Trater zahlreiche Erinnerungen auszutauschen und miteinander zu lachen und zu plaudern. Von den sechs Gründungsmitgliedern aus dem fernen Jahr 1967 sind vier noch am Leben, und alle vier haben tüchtig mitgefeiert: Josef Auer, Alois Pircher, Alois Kuen und Josef Brunner.

Die zweite Hälfte der 1960er Jahre war die Zeit, als in Schenna, Verdins und Tall mehr als ein Dutzend Kegelvereine bestanden bzw. neu gegründet wurden, weil Kegeln damals noch die beinahe einzige Volkssportart auf dem Lande war. So wurde auch der Kegelclub Alpenrose am 15. März 1967 im Gasthaus Bad Verdins von sechs Männern aus der Taufe gehoben, wobei Alois Pircher-Eiserer zum Gründungspräsidenten bestimmt wurde. Er ist ununterbrochen bis heute Obmann des Klubs geblieben und hat seinen Verein 40 Jahre lang unumstritten durch Dick und Dünn geführt. Albert Egger wurde damals zum Vizeprä-

sidenten ernannt. Er schied jedoch nach kurzer Zeit auf Grund eines tragischen Unfalles aus, so dass der - inzwischen auch bereits verstorbene - Franz Kuen-Waaler ihn ersetzte. Als Schriftführer wurde Josef Brunner gewählt, der dieses Amt bis 1980 mit großer Sorgfalt ausübte und die verschiedenen Aktivitäten des Vereins in Protokollbüchern ablegte. Im Jahre 1980 übernahm Franz Pircher-Eder die Rolle des Schriftführers und behielt sie bis heute bei, wobei auch er die zahlreichen Unternehmungen des Klubs mit großem Fleiß vermerkte. Der erste Kassier des Kegelclubs Alpenrose war Josef Auer, der nach einigen Jahren auf Grund seiner Krankheit von Franz Kuen abgelöst wurde. Seit dem Jahre 1972 betreut nun Franz Pircher-Eder auch die Finanzgebarung des Vereins. Nach dem Ausstieg von Franz Kuen trat Karl Tscholl in den Verein ein, der ihn nach drei Jahren aber auch schon wieder verließ. Nach dem Ableben von Stefan Pichler, Boazner Steff, wurde 1981 Heinz Pichler in den Verein aufgenommen. Als bisher letztes Mitglied ist Arthur Sprenger im Jahre 2002 dem Kegelclub Al-



Die Kegler des Kegelclubs Alpenrose: v.l.n.r. Franz Pircher (Schriftführer), Heinz Pichler, Sepp Brunner, Alois Pircher (Präsident), Alois Kuen, Josef Auer und Arthur Sprenger



40 Jahre Kegelclub Alpenrose mit Frauen bei der Jubiläumsfeier auf der Verdinserhöhe

penrose beigetreten. Der älteste Kegler im Verein ist mit seinen 72 Lebensjahren der Außer-Eiserer-Luis, Alois Kuen, der aber immer noch durch seine heiteren Beiträge für gute Stimmung in der Gemeinschaft sorgt.

Der Kegelclub Alpenrose hat vor allem in der Anfangsphase seiner Aktivitäten große sportliche Erfolge bei verschiedenen Wettbewerben einfahren können. Hauptsächlich in Schenna, aber auch im weiteren Burggrafnamt ist er durch seine guten Leistungen berühmt geworden. Spielbahnen, auf denen der Kegelclub Alpenrose vor allem präsent war, waren in Verdins, beim Gasthof Malpertaus in der Lazag, in Saltaus, in Algund, beim Michelewirt in Schenna, im Meraner Bowling-Club, in Dorf Tirol, auf der Ifinger Hütte und auf Moareben. In der langjährigen Geschich-

te des Vereines wurden 135 Probekegeln absolviert. Jedes zweite Jahr gab es einen Vereinsausflug, an dem auch die Frauen der Kegler teilnahmen.

Mit dem gegenseitigen Versprechen, das Zusammengehörigkeitsgefühl aufrechtzuerhalten und die gute Kameradschaft stets zu pflegen, wurde die Jubiläumsfeier zum 40jährigen Bestehen des Vereines beschlossen und mit dem Wunsch auf „Gut Holz“ starten die Mitglieder in die nächsten Vereinsjahre.

### Tenniskurse

Der Amateur-Sportclub Schenna Raiffeisen-Sektion Tennis veranstaltet für **Kinder** und **Jugendliche** bis 16 Jahre 2 Tenniskurse zu je 10 Stunden. **Kurs 1** beginnt am **18. Juni 2007** und **Kurs 2** beginnt am **16. Juli 2007** um 18.00 Uhr im Schenner Lido. Anmeldung: Michi Illmer, Tel. 0473/945971, Kosten: € 60.-, Mitgliedsbeitrag einbegriffen. Die Teilnehmer werden von einem Top-Tennislehrer betreut. Zum Anschluss des Kurses wird unter den Teilnehmern ein kleines Turnier ausgetragen. Auf das Kommen vieler freut sich der Tennisclub Schenna.

# Schenner Flurnamen XXVIII

von Johannes Ortner

## Bildhafte Ausdrücke für Felsen

Die mannigfachen Felsgestalten unserer Berge geben Anlass für viele Metaphern: eine vertikale Felsfläche ist eine Wand. Ist sie kleiner, handelt es sich um eine Platte, eine Scheibe oder einen Tisch. Rundliche Felsformationen ähneln Köpfen, Knöpfen, Nasen, Nocken, Rücken, Buckeln, Knollen, Kappen. Felsvorsprünge gleichen Kanzeln in den Kirchen oder ähneln einem Kragen. Außerdem gibt es Felstürme, Felsnadeln, Hörner, Zinnen und Zähne. Felsengen heißen Klamm, Kluft, Kluppe oder Kemich, Schluff, Stube oder Loch, Küche, Kammer oder Kuppel. Der Mundartsprecher hat – so scheint's – seine schiere Lust an Vergleichen.

### (a) Flächen

**di Wânt** (die Wand), Mehrzahl **di Went** (die Wände); Verkleinerung **'s Wantl** (das Wandl), Mehrzahl **di Wantler** (die Wandler): Felswand, Bergwand, nahezu vertikal.

### Schenner Wände:

- „di Kiënwânt“ (die Kienwand): Der gesamte südseitige Felshang oberhalb Alfreid bzw. der Flur „Gstefes“. Die Bezeichnung kommt vom „Kiën“, dem Harz der Rotföhren, dem häufigsten Baum in der orografisch rechten Noaf. Die Kienwand wird nach der Flur „Gstefes“ auch Gstefeswand genannt.
- „di roate Wânt“ (die rote Wand) bzw. „di roate Mur“ (die rote Mur): Unterhalb der Mittelstation der Ifinger Seilbahn fällt, von der Seilbahn aus betrachtet, ein felsiger roter Murbruch auf.

- „di Schuëchwânt“ (die Schuhwand): Südseitige Felsabstürze unterhalb vom Lawand bzw. der Lawandwand. Schauen die Felsen wie Schuhe aus? Durch die Schuhwand führt ein „verbotener“ Steig, der „oubere Schuëch“.
- „der Lawand“ bzw. „di Lawandwânt“ (der Lawand, die Lawandwand): Der dem Ifinger vorgelagerte Gipfel (2255 m). Der Name mit der Wurzel „laukant“ stammt nach Meinung des Sprachwissenschaftlers Cristian Kollmann aus der Bronzezeit (1300 v. Chr.) und hätte demzufolge nichts mit einem deutschen Wort „Wand“ zu tun.
- „di Groschwânt“ (die Graswand) bzw. „der Groschwântschpitz“ (der Graswandspitz): Der nördlich des Großen Ifingers stehende Granitgipfel (2520 m), auf dem die Bauernjugend im Sommer 1999 ein großes Gipfelkreuz errichtete. Die Graswand wird mit dem Scheiber bzw. Scheibenspitz (der Spitz am oberen Ende der „Scheiben“!) verwechselt. Dieser befindet sich weiter nördlich und ist 100 Höhenmeter niedriger als die Graswand!
- Die Bezeichnung kommt wohl vom Grasbewuchs am „flacheren“ Nordwesthang dieses beeindruckenden Felsklotzes.
- „di Fålkchwânt“ (die Falkenwand): Der mit Felsen durchsetzte Waldbereich im Zmailer Bannwald (Ursprung des Salfner-Gröbens). Der Wortbestandteil „fålk“ bzw. „fålkch“ ist mundartlich und bedeutet



Ifinger mit Graswand und Scheiber links vom Hauptgipfel

- „blaßgelb, blond“. Gemeint ist wohl das in aperen Wintern gelblich aussehende Waldgras.
  - „di Prantlwânt“ (die Prantlwand): Felswand am Steig Egger – Ifingerhütte in Richtung Halsltal.
  - „di Prunnerwânt“ (die Brunnerwand): Lehmiger Felshang am Gatterer Gröben. Jetzt von der Verdinser Straße untertunnelt. Benannt ist die Wand nach dem früheren „Brunnergut“ in Verdins.
  - „di Sålcherwânt“ (die Salcherwand): Felswand am Verdinser Neuwaal beim „Salchenbachl“ (nahe Waalerhütte). Benannt ist die Wand nach den „Sålchn“ (mda. Bezeichnung für die Sal- bzw. Trockenweide).
  - „di Priglwânt“ (die Prügelwand): Der Steilwald unterhalb des Hofbodens (nahe Streitweide). Mda. „Prigl“ bedeutet „zugeschnittener Baumstamm“.
  - „pa di Wantler“ (bei den Wänden): Am Fuße der Videgger Platten am orografisch linken Rötenbach (zwischen der breiten Schneelahn und dem Marbltal).
- di Plätte** (die Platte), Mehrzahl **di Plättn** (die Platten); Verkleinerung **'s Plattl** (das Plattl), **di Plattlen**, **di Plattler** (die Plattlen, die Plattler): Felsplatten.
- Häufiger Flur- und Hofname: Im Dorfbereich
- „di Mitterplatte“ (die Mitterplatte): Die Granitplatten, welche – nunmehr von Hotels und Freibad überbaut – früher im Weinbaugelände von Schenna an die Oberfläche ragten. Bedeutung des Namens: 'Die in der Mitte gelegenen Felsplatten'. (Die Mitterplatte befindet sich tatsächlich zwischen den Platten des Engelbichlknotts auf Goyen und den Granitplatten auf der „Hütte“ bzw. „Andersag-Haus“). Das Gelände beim Kampfl-Kreuz muss früher „Kornplatt“ geheißen haben: 1390 Weingart zu Kornplat in Camplöng, 1591 Kornplat und Anger. Mit „Camplöng“ könnte die heutige „Plenge“ bzw. „das Geplengl“ gemeint sein, die „Anger“ sind die Wiesen zwischen dem Locher-Hiësn-Kreuz, dem Pluner und dem Kampfl-Kreuz.
  - „der Plättwirt“ (der Platt-



tenwirt): Haus und früheres Wirtshaus am Weg Schenna – Meran zwischen Sonnwender und sticklem Gassl. Die Fundamente des Hauses ruhen wohl auf Felsplatten.

- „di Plätte“ (die Platte): Obstwiese oberhalb von Schloss Goyen.
- „di Plättrease“ (die Plattenrease): „Rease“ (Wasserbassin) beim Salfner. Die Rease wird wohl mit Steinplatten ausgekleidet sein.
- „’s Plattl“ (das Plattl): Kleine Wiese unterhalb der Katnauwiesen oberhalb Leiter.

#### Berg

- „der Plattler“ (der Plattler): Hof in Schenna-Berg (unterhalb Holzner): Benannt nach den kleinen Felsplatten beim Hof. Belege: 1500 Plätler, 1779 Platlerhof.
- Ableitungen lauten: „’s Plattler-Tol“ (das Plattler-Tal; das ist der Köstentaler-Gröben auf der Höhe des Plattler), „’s Plattler-Ruën“ (der Plattler-Rain), „der Plattler-Schtaig“ (der Plattler-Steig).
- „di Plattlwiese“ (die Plattlwiese): Wiese (die hintere und äußere Plattlwiese) zwischen dem Valplatzer Hochbichl und der Schenna-Berg-Straße. In der Wiese befindet sich das Plattlwiesstadele bzw. Valplatzer Stadele. Ähnelt die Wiese einer kleinen Platte oder wurde sie einst vom Plattler-Bauern bewirtschaftet?

#### Fels

- „di Gamsplätte“ (die Gamsplatte): Der glatte Granitblock zwischen der Ifinger-Scharte und dem Einstieg in den Südwestgrat auf den Großen Ifinger.
- „di Gritschplatte“ (die Gritschplatte): Glatte Fels-



Die Mitterplätt

wand links vom Einstieg in den Ifinger-Südwestgrat. Benannt nach dem Bergsteiger Hermann Gritsch.

- „di nâssn Plättn“ (die nassen Platten): Das Quellgebiet des Sagbachs in den Verdinser Platten (oberhalb Streitweide). Wie der Name schon verrät ein wasserreiches Gelände.
- „di Plättn“ (die Platten): Der gesamte Granitriegel zwischen Schenna und dem Sarner Kratzberg, zwischen dem Ifinger und dem Hirzer, zwischen dem Sagbach und dem Rötensbach. Unterteilt in die Verdinser Platten (höchster Punkt: Verdinser Plattenspitz, 2681 m), dessen 600 Meter hohe Felswände in Richtung Streitweide weisen und in die Videgger Platten (höchster Punkt: Videgger Plattenspitz, 2612 m), dessen 500 Meter hohe Felsplatten sich in das felsige Weidegebiet der Videgger verlaufen.
- Durch die Videgger Platten verlaufen der „mittelte“ und „öbrigste Plattensteig“ über das Plattenjoch hinüber ins Sarntal.
- „di Sälzplätte“ (die Salzplatte): Grasmahd und Felsplatte am Fuße der Videgger Platten. An der

Stelle befindet sich wohl eine Salzplatte zur Mineralienversorgung des Weideviehs.

**di Schaibe** (die Scheibe); **di Schaibm** (die Scheiben); Verkleinerung **’s Schaibl** (das Scheibl):

Das Mundartwort „Scheibe“ weist zwei Bedeutungen auf: zum Einen sind glatte Felsflächen oder -wände gemeint, deren Formen an eine glatte Scheibe erinnern.

Zum anderen ist mit dem Wort „Scheibe“ das zu Scheiben zusammengesetzte Bergheu gemeint. Damit es schneller trocknet, wird das Bergheu mit Hilfe einer „Tschugg“ – einem Besen, der aus entästeten Jungfichten, den „Tschuggn“, besteht – aus den weniger produktiven Teilen der Bergwiese (unter Bäumen, zwischen Felsen usw.) zu rechteckigen oder runden „Scheiben“ zusammengesetzt. Bezeichnungen wie „der Schaibmpoudn“ (der Scheibenboden) oder „di Groasschaib“ (die Groasscheibe) bezeichnen dann stets die größte freie Fläche einer Bergmahd.

In Schenna:

- „in di Schaibm“ (in den

Scheiben): Felsabstürze nordseitig vom Scheibenspitz bzw. Scheiber (Ifinger-Massiv) oberhalb vom Gampftal und vom Schnöllporz. Die glatten Felsen ähneln Scheiben.

- Die felsige Bergspitze südlich vom Kinig wird dementsprechend auch „Scheiber“ bzw. „Scheibenspitz“ genannt (2420 m).
- „di Schaibm“: Fels- und Kargelände unterhalb des Hönigspitz (oberhalb Videgg) direkt oberhalb der Pfaregge. Das Gelände könnte nach scheibenförmigen Felsen oder nach den zu Scheiben zusammengesetzten Mahdflächen benannt worden sein.
- Die Flurnamen „Scheibenbichl“ (in den Kirner Leiten auf dem Pfarregge), „Scheibackerle“ (Acker in der Bergwiese „Gleck“ in Unterkirn) und „Scheibenstein“ (auf Valplatz) haben wohl ebenfalls mit der Bergmahd zu tun.

**(b) Rundliche Erhebungen der Kopf** (der Kopf); Mehrzahl **di Këpf** (die Köpfe); Verkleinerung **’s Këpfl** (das Köpfl), **di Këpfler** (die Köpfler). Bildhafte Bezeichnung für eine einem Kopf ähnelnde abgerundete Fels- und Geländeformation.

- „der Kopf“ (der Kopf): Der kleinste der früheren Äcker auf Schnuggen, der die rundliche Form eines Kopfes aufweist.
- „der Rosskopf“ (der Rosskopf): Kleines Wieseneck unterhalb Prens.
- „’s Këpfl“ (das Köpfl): Bergmahd oberhalb des Marteler-Lahner ober den Assen in Videgg.

**der Knopf** (der Knopf); Mehrzahl **di Knëpf** (die Knöpfe); Verkleinerung **’s Knëpfl** (das Knöpfl). Abgerundete Berg-



Die untere Klamm auf dem Weg von Klammeben zur Tallner Alm

kuppen, benannt nach den Knöpfen an den Jacken.

– „di Knöpfe“ (die Knöpfe): Waldseite oberhalb Leiterbauer (Noaf). Die Benennung erfolgte wohl nach abgerundeten Erhebungen in der Flur.

**di Nose** (die Nase); Mehrzahl **di Nosn** (die Nasen); Verkleinerung **'s Nasl** (das Nasl); Nasenartiger Vorsprung im Gelände.

– „di Roattoler Nose“ (die Rotaler Nase): Markantes Geländeck nördlich der Rotaler-Höfe an der Grenze zwischen Kulturlflächen (Wein und Äpfel) und Wald („der Schenner Berg“).

**der Nock** (der Nock); Verkleinerung **'s Nöckl** (das Nöckl). Der Nock ist – wie die Speise – eine kleine rundliche Erhebung des Geländes, die höchste Kuppe eines Berges.

– „der Nock“ (der Nock): In Schenna-Berg die Bezeichnung für ein Waldstück oberhalb vom Gurter-Stallele bzw. der Wiese „'s Gurter-Pizet“. Der Nock zieht sich bis zu den Heimwiesen des Untertaser hinauf.

**der Ruggn** (der Ruggen;

Rücken) bzw. **der Rugg** (der Rugg); Verkleinerung **'s Riggl** (das Rüggl): Geländerrücken, Bergrücken. Das eigentliche Mundartwort für „Rücken“ lautet „der Puggl“ (der Buckel).

– „der Goasruggn“ (der Geißrücken): Der unterste Wiesenabschnitt vom Taler (Hof zwischen Oberkirn und Prenn). Benennung wohl nach der Ähnlichkeit des Geländes mit dem Rücken einer Ziege.

#### (c) Vorsprünge

**di Kånzl** (die Kanzel); Mehrzahl **di Kånzlen** (die Kanzeln); Verkleinerung **'s Kanzele** (das Kanzele): Ein häufig gewähltes Bild für einen vorspringenden Geländeteil, besonders Felsen in Form einer Kirchenkanzelle. Das Wort „Kanzel“ kommt aus dem Lateinischen „cancelli“ (Schranken, Absperzung). Die Beschreibung der Kanzel ist nur Priestern gestattet.

– „di Kånzl“ (die Kanzel): Kleiner Geländevorsprung beim Außerflarer (Oberdorf).

– „di Kånzl“ (die Kanzel): Kleiner Geländeboden zwischen Alfreid und der Mittelstation der Noafer Seilbahn. In der Nähe der

„Kanzel“ liegt die auffallende „rote Mur“ bzw. „rote Wand“.

– „'s Kanzele“ (das Kanzele): Kleiner Platz beim Goyener „Himmelreich“ bzw. der „Goyen-Rolle“ nahe Schloss Goyen.

– „di Prunjauner Kånzl“ (die Brunjauner Kanzel): Mit Lärchen bestandenes Geländeck direkt beim Dorfener Waal zwischen Brunjaun und dem Sandgröben.

– „di oubere“ und „untere Fungganeller Kånzl“ (die obere und untere Fungganeller Kanzel): Das Wieseneck unterhalb der Hofstatt Fungganell.

– „af der Kånzl“ (auf der Kanzel): Felsiger Geländevorsprung zwischen dem Milch- und Murtal (unterhalb des Lenzebner Steiges) in Schenna-Berg.

– „di Kånzl“ (die Kanzel): Rundlicher Felskopf (2614 m) am Berggrat der Videgger bzw. „Verpiller Platten“, der an eine Kirchenkanzelle erinnert. In den Wanderkarten ist der Bergspitz als „Kanzel-Plattinger“ verzeichnet. Südlich der Kanzel befindet sich der Kanzelspitz (2650 m), die Erhebung zwischen dem Verdinser und Videgger Plattenspitz.

**(d) Isolierte Erhebungen und turmartige Strukturen der Tûrn** (der Turm); Verkleinerung **'s Tîrndl** (das Türmchen), **di Tîrndler** (die Türmchen): Turmartige Felsformationen.

In Schenna beziehen sich die „Tûrn-Bezeichnungen“ auf den Hofnamen „Turner“ (Tschivon) und nicht auf Felstürme (wie in den Dolomiten häufig).

Andere bildhafte Ausdrücke wie „Horn“ (Weißhorn, Schwarzhorn), „Zinne“ (die Drei Zinnen) und „Zahn“ (der Zahnkofel im Langkofel-

Massiv) fehlen ebenfalls im Namenschatz der Gemeinde Schenna.

#### (e) Vertiefungen, Engen und Einhöhungen

**di Klämme** (die Klamm); Verkleinerung **'s Klamm**, **'s Klaml** (das Klamm): Durchlass zwischen Felsen und enge Wegpassage; schluchtartige Verengung.

Die Schenner Klamm-Bezeichnungen sind bereits im Abschnitt „Wege“ beschrieben worden. Das ist schon etwas länger her, daher zur Erinnerung:

– „di Klämme“ (die Klamme): Der ausgesetzte Steigabschnitt des Stiersteigs, der vom „Grüblboden“ in das „Gampltal“ hinabführt (Leiten-Albe).

– „di untere Klämme“ (die untere Klamme): Der durch eine Felsstufe führende, aber breite Wegabschnitt zwischen der Bergstation der Hirzer-Seilbahn zur Hirzer Hütte bzw. „Tallner Kaser“. Die Verflachung neben der „untern Klämme“ ist der Standort der Seilbahnstation und heißt „Klammëibm“ (Klammeben)

– „di oubere Klämme“ (die obere Klamme) befindet sich am Bergrücken (2142 m) etwas oberhalb von Klammeben und vermittelt den Übergang zwischen der „hoachn Sunntigwoade“ und der „Tallner Kaser“.

– „'s Klammiltol“ oder „Klamlptol“ (das Klammiltal). Dieses kleine Tal befindet sich oberhalb vom „Leiterbauer“ (Oberdorf, Noaf).

**der Këmich** bzw. **der Kemmi** (der Kemich, der Kemmi): Das Mundartwort für „Kamin“, das einen engen Spalt zwischen Felswänden bezeichnet, ist im Verschwinden begriffen. Das beweist



auch der Umstand, dass die Felsenge am SW-Grat des Großen Ifingers „der Kamin“ heißt, also einen nicht mundartlichen Ausdruck trägt.

Eine enge begehbare Felskluft am Mendelkamm südlich vom Gandkofel (Eppan) heißt „die Kematscharte“.

**di Kluppe** (die Kluppe); Verkleinerung: **'s Klipp** (das Klüppel) bedeutet „Wegenge, Felskluft, Spalte, Gletscherspalte, steiler, rauher Ort“.

– „di Orschkluppe“ (die Arschkluppe): Felsiger Anstieg und vermutetes Gelände gleich oberhalb des Gasthofes Stafell. Eine liebevoll-drastische Bezeichnung für die dort zu sehenden Felsspalten.

**di Kluft** (die Kluft); Plural: **di Kliff** (die Klüfte): Riss, Spalte in Felsen und Steinen.

– „di Grueber-Kliff“ (die Gruber-Klüfte): Brüchige Felsen gleich hinter der Abzweigung der Tallner Straße von der Oberverdinser Straße in der „Mitlechner Etze“ in Verdins. Benannt nach dem Gruber in Verdins.

**di Kuch** bzw. **di Kuchl** (die Kuch, die Kuchl); Mehrzahl: **di Kuchlen** (die Kuchlen): Das mundartliche Wort für „Küche“ bezeichnet nicht nur den Koch- und Feuerplatz im Haus, sondern auch Einhöhlungen und Felsunterstände, die vom Aussehen her an eine heimelige Küche erinnern. Solche abgeschlossenen Plätze an großen Steinen nutzten auch Waldarbeiter und Köhler als Koch- und Schlafgelegenheit.

– „di Perger Kuchl“ (die Berger Kuchl): Senkrechte Löcher und Einhöhlungen aufweisendes Fels- und Waldgelände am Taser-Steig (hinter

dem Plantschboden, dem Ende des Forstwegs). Der Name bedeutet: „Felshöhlen im Waldgebiet der Berger“. Die Berger sind die Bewohner der Fraktion „Schenna-Berg“.

**di Kämmer** (die Kammer): Die mundartliche Bezeichnung für „Zimmer“, „Raum“, für den Schlafraum der Eheleute. Im weiteren Sinne aber auch die Benennung für kammerartige Vertiefungen, Löcher.

Ähnliche mundartliche Metaphern lauten „di Schtube“ (die Stube) oder „di Kuppel“ (die Kuppel).

– „'s Nussnkammerle“ (das Nussenkammerle): Felsloch oberhalb vom Geißsteig gleich hinter dem Rappenschnabel (am Geländedeck zwischen Oberdorf und der geografischen Noaf). Vielleicht nach den dort wachsenden Haselnüssen benannt.

**(f) Linear verlaufende Strukturen**

**di Schtöil** (die Stel): Fels- und Grasbänder, welche Stellbrettern (mda. Schtöiln) ähneln. Aber auch Bezeichnung für die Ackerstreifen in steilem Gelände, die durch Stützmauern gesichert werden. Ein sehr häufiger Flurname, in Schenna jedoch nicht üblich. In der Gasse (Gasser) in Untertall wird ein steiler Wiesenfleck, wo früher Wein angebaut wurde, „in den Stelen“ genannt.

**di Pänk** (die Bank); Mehrzahl: **di Penk** (die Bänke); Verkleinerung: **'s Pankl** (das Bankl): Nach der Sitzvorrichtung eine Bezeichnung für ein abgestuftes Fels- und Weidegelände.

– „di Penk“ (die Bänke): Weidegebiet im hinteren orografisch rechten Rötenbach auf ca. 2000 m Höhe. Nach den Besitzern

## Das besondere Bild

### Leben einst auf dem Bergbauernhof



Die Schnuggermutter Anna Maria Auer Kofler († 2004) mit ihren acht Kindern vor 50 Jahren auf dem Schnuggerhof

werden „di Jäggele-Pänk“ (die Jaggele-Bank), „di Hospänk“ (die Haas-Bank), „di Laner-Pänk“ (die Lahner Bank) und „di Schtuener Pänk“ (die Steiner Bank) unterschieden.

– di Hirzer-Penk“ (die Hirzer-Bänke): Steile Almweiden an den Nordabstürzen des Hirzer oberhalb vom Rotmoos.

– „in di Penk“ (in den Bänken): Almweiden unterhalb des Ifinger. Oberhalb der Leite und der Ifingerhütte befinden sich zwischen den untersten Felsabstürzen des Scheibenspitzes saftige Grasbänder, die von schwindelfreiem Almvieh aufgesucht werden.

### 10 Jahre „Stroahköpfe“ in Schenna



Die Stroahköpfe von Schenna anlässlich der Feier ihres 10jährigen Bestehens im Jahre 2006; stehend v.l.n.r.: Erich Höfler, Daniel Dosser, Walter Plaseller, Rudi Unterthurner, Walter Dosser, Karl Putz, Klaus Unterthurner; sitzend v.l.n.r.: Günther Sepp, Franz Plaseller, Walter Wieser, Bernhard Innerhofer, es fehlt Florian Dapra

## II. Internationaler Berglauf Meran 2000



Der Amateursportverein Telmekom Team Südtirol organisiert in Zusammenarbeit mit dem Tourismusverein Schenna am Sonntag, 3. Juni 2007, den II. Internationalen Berglauf Meran 2000. Der Start des Laufes ist auf der Kurpromenade geplant mit folgender Streckenführung:

Start in Meran, Kurpromenade, Lazag, Passerufer bis zum Ofenbauer, Schenna (Start der Kategorien Junioren und Nordic Walking), St. Georgen, Gsteier, Ochsenboden, Zueggütte und Ziel auf dem Piffinger Köpfl. Diese Veranstaltung hat internationalen Charakter und zählt zu den Grand Prix der Bergläufe.

### Programm:

8.00 – 9.00 Uhr: Startnum-

merausgabe und Nachmeldungen im Startgelände  
9.00 Uhr: Abtransport Zielkleidung

9.30 Uhr: Start auf der Kurpromenade in Meran für alle Männerkategorien

10.00 Uhr: Start in Schenna der Kategorien Junioren und Nordic Walking

ca. 10.45 Uhr: Ankunft der Läufer auf Meran 2000 - Piffing

Unterhaltung mit Musik

ca. 14.30 Uhr: Preisverteilung  
ab 15.30 Uhr: Rücktransport der Athleten mit der Seilbahn Meran 2000

Startgeld: € 15,00

### Auskunft und Anmeldung:

www.schenna.com, berglaufmeran2000@schenna.com, Tel. 0473 945669, Fax 0473 945581

## Hands: Antike Möbel werden restauriert

Die geschützte Werkstatt Handswork in Tschermis ist eine vom Verein HANDS betriebene Einrichtung zur Wiedereingliederung von alkoholkranken Menschen in die Arbeitswelt. Der von der Bezirksgemeinschaft unterstützte gemeinnützige Verein Hands ist seit Jahren Hilfe und Anlaufstelle für

Menschen die Probleme mit Alkohol, Medikamenten oder Drogen haben. Unter fachlicher Anleitung beschäftigen sich diese Menschen in der Werkstatt mit dem Ablaugen und Restaurieren von antiken Möbeln. Sie müssen dabei viele verschiedene Arbeitsschritte lernen, wie das Ablaugen der Farbe,

das händische Abschleifen, Tischlerarbeiten, Drechslerarbeiten, Polierarbeiten und Malerarbeiten. Die Werkstatt in Tschermis ist von Montag bis Donnerstag von 8.00 bis 17.00 und am Freitag von 8.00 bis 12.00 Uhr geöffnet.

Das wichtigste Ziel in dieser Einrichtung ist, dass die Personen die Kontinuität der Arbeit, die Pünktlichkeit, die Verlässlichkeit, die sozialen Kompetenzen mit

dem Mitmenschen und das selbständige Arbeit wieder erlernen und üben können, um nach einem maximalen Zeitraum von zirka zwei Jahren wieder das Leben selbst in die Hand zu nehmen.

Seit Jänner hat Hands in der Romstrasse in Meran einen Ausstellungsraum, in dem die restaurierten Möbelstücke, sowie auch andere Produkte der geschützten Werkstatt zum Verkauf ausgestellt werden.

## Radarkontrollen

Die Gemeindeverwaltung Schenna teilt mit, dass in den kommenden Monaten zur Einhaltung der Geschwindigkeit verstärkt Radarkontrollen (besonders in der Schenna- und Verdinserstraße) durchgeführt werden und fordert die Bevölkerung auf, die Bestimmungen der Straßenverkehrsordnung einzuhalten.

Der Bürgermeister Alois Kröll

**Happy Birthday!**  
Mai 2007: 1 Jahr Biomüllsammlung im Burggrafenamt

**Unglaublich: 2.500.000 kg gesammelter Biomüll in 1 Jahr!**  
**Danke!**

Bitte nicht in die Biomüllsammlung • Sträucher und Holzabfälle • Blumenerde • Knochen • Plastiktaschen